

Bote aus dem Riesen Gebirg.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 95.

Hirschberg, Sonnabend den 28. November

1857.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 12. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 22. November. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, höchstwelchem des Königs Majestät durch Allerhöchste Ordre vom 15. November nun auch die stellvertretende obere Leitung der zum Ressort des Ministeriums des königlichen Hauses gehörigen Geschäftsangelegenheiten jeder Art übertragen haben, hat angeordnet, daß die Geschäftsangelegenheiten im Ressort dieses Ministerii in dem bisherigen Gange fortgeführt und auch die Adressen der Immediatberichte und Eingaben unverändert beibehalten werden sollen. Die Vollziehung der Ausfertigungen wird unter der Unterschrift: „Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs, Prinz von Preußen“ erfolgen.

Berlin, den 23. November. Nicht nur Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, sondern auch Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen leiden seit einigen Tagen an einer katarthalsischen Affection, von der jedoch nach dem ärztlichen Erachten Ihre königliche Hoheiten in kurzer Zeit wieder völlig befreit sein dürften.

Berlin, den 24. November. Ihre Majestäten der König und die Königin haben gestern Ihren Wohnsitz nach Charlottenburg verlegt. Allerhöchstdieselben fahren gemeinschaftlich gestern Mittag von Sanssouci auf der Chaussee über Zehlendorf, wo das Relais stand, und Schöneberg, den neuen Kanal entlang und trafen um 2 Uhr in Charlottenburg ein. Die Fahrt war Sr. Majestät dem Könige recht gut bekommen.

Berlin, den 24. November. Zum ersten Male hat, wie die „N. Z.“ berichtet, in diesen Tagen in einer der hiesigen Reformgemeinde angehörigen Familie durch den Prediger Dr. Goldheim anstatt der Beschneidung eine sie vertretende religiöse Feier stattgefunden, welche in Gebet, Ertheilung des Namens und des Segens an den Neugeborenen bestand.

Magdeburg, den 19. Novbr. Der Prediger Uhlich hat aus dem Nachlasse der in Breslau verstorbenen Wittwe des früher in Berlin wohnhaften General-Lieutenants von Steinwehr ein Legat von mehreren tausend Thalern erhalten. (Herr Uhlich bestätigt diese Nachricht in seinem Sonntagsblatte.)

Mecklenburg.

Die körperliche Züchtigung, die 1848 bei uns als Strafmittel aufgehoben wurde, soll nach einem von ritterschaftlicher Seite kommenden Antrage wieder eingeführt werden. Neuere Gesetze haben zwar dieselbe theilweise bereits wiederhergestellt, der Antrag will jedoch, daß auch die noch bestehenden Beschränkungen der Anwendung dieses Strafmittels beseitigt werden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 21. November. Heute sind noch zwei preussische Soldaten gestorben, beide Artilleristen. Die früher gestorbenen 9 preussischen Soldaten sind heute begraben worden.

Mainz, den 21. Novbr. In dem Fort Martin befanden sich 218 Centner Pulver, eine Million Zänder für Gewehre und eine halbe Million Stuppinnen. Man fürchtet nicht mehr, daß noch Viele unter den Trümmern begraben sein dürften, da der Kästich fast nur leicht gebaute hölzerne Häuser enthält. Eine Schildwache am Martinsfort wurde in die Luft gesprengt und fiel beim Gauthore nieder. Eine andere nahe bei dem Martinsfort stehende Schildwache blieb merkwürdiger Weise ganz unversehrt. Das eine halbe Stundz von Mainz entfernte Dorf Brexenheim hat bedeutende Verluste zu beklagen. Nicht allein wurden die Fenster an der Kirche, Schule und vielen Wohnhäusern zertrümmert, sondern mehrere Personen, die sich gerade in Mainz befanden, fanden dort ihren Tod oder wurden schwer verwundet.

Mainz, den 22. November. Die „Mittelrhein. Zeit.“ berichtet als zuverlässig, daß die um 2 Uhr vor dem explo-

birten Pulverthurme abgelöste preussische Schildwache einen österreichischen Feuerwerker in das Magazin gehen und nicht wieder heraustrücken sah. (Die Preußen haben nämlich nur das Magazin zu bewachen gehabt und die Österreicher haben die Verwaltung des Pulverthurmes und die Schlüssel zu den Magazinen.) Es scheint also außer Zweifel, daß Jemand in dem Pulver-Magazine war. Da es nun aber an jenem Unglückstage in dem Magazine nichts zu thun gab, so muß Jemand in verbrecherischer Absicht oder doch unbefugt hineingegangen sein. Ferner fehlt der österreichische Feuerwerker Wimmer, der dienstlich nicht in der Nähe des Pulverthurmes beschäftigt war. Man schöpft daher Verdacht, daß es Wimmer war, den die preussische Schildwache zwischen 12 und 2 Uhr in den Thurm eintreten sah. Derselbe soll schon früher sich gegen seine Behörden in Drohungen ausgelassen haben. (Die Leiche des Wimmer soll im Rhein gefunden worden sein.) — Was die Vertheilung der Verwüstung betrifft, so ist der Platz am Gauthore, welcher 3 Gebäude mit 16 Familien enthielt, so wie die obere Gaugasse, welche 21 Gebäude und zwar mit die Ältesten von Mainz nebst 65 Familien enthielt, und der alte Kästlich mit 35 Gebäuden und 83 Familien, den ärmsten Einwohnern der Stadt, fast ganz zerstört.

In Mainz, Darmstadt, Frankfurt und Mannheim sind bereits Komités zur Unterstützung der durch die Explosion Beschädigten zusammengetreten und haben zum Theil schon Aufrufe zur Beisteuer milder Gaben erlassen.

Darmstadt, den 23. November. Der Großherzog, der dem unglücklichen Ereignisse in Mainz die innigste Theilnahme widmet, begibt sich heute dorthin. Derselbe hat befohlen, daß morgen im Hof-Theater die Oper „Don Juan“ zum Besten der Mainzer Verunglückten gegeben werde. Das Unglück, das Mainz betroffen hat, hat in allen Kreisen das tiefste Mitgefühl erweckt. Dies gibt sich in den zahlreichen und bedeutenden Beiträgen kund, welche von allen Seiten zur Linderung der Noth der schwer Betroffenen eingehen. Das Offizier-Corps der großherzoglichen Armee-Division wird sich, dem Vernehmen nach, mit einer Tagesgage zur Unterstützung der Unglücklichen betheiligen, und die Unteroffiziere und Soldaten werden muthmaßlich mit einer gleichen Gabe nicht zurückbleiben.

Herzogthum Nassau.

Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß ein katholischer Geistlicher am Grabe eines braven Unteroffiziers gesagt hatte, daß den „Juden und getauften und ungetauften Heiden“ der Himmel nicht beschieden sei. Da der Hauptmann v. Ziegeler einen Juden in seiner Kompagnie hatte, so nahm Derselbe Veranlassung seinen Leuten zu sagen, daß, wer brav sei, in den Himmel komme, wess Glaubens er auch sei. Deshalb hatte ihn der Pfarrer wegen Ehrenkränkung verklagt. Das Kriegsgericht hat nun den Hauptmann von Ziegeler einstimmig freigesprochen. Von den 14 Richtern gehörten 9 der katholischen Kirche an.

Oesterreich.

Wien, den 24. November. Ein kaiserliches Hand-Billet verfügt, daß in der österreichischen Gesamt-Monarchie Sammlungen zum Besten der von der Mainzer Katastrophe Betroffenen veranstaltet werden sollen. Der Kaiser hat persönlich 20,000 Gulden hierzu angewiesen. Der hohe Klerus ist zu energischer Mitwirkung aufgefordert worden.

Wien, den 19. November. Vor einigen Tagen kam Herr Oliviers mit 4 Negermädchen hier an, die er bei den Dentiarinnen unterbrachte. Von den 560 Negermädchen, die er bis jetzt losgekauft und in Klöstern untergebracht hatte,

sind schon gegen 200 gestorben, und zwar die meisten in Italien und im südlichen Frankreich.

Schweiz.

Der große Rath zu Freiburg hat das Gesetz, welches der Geistlichkeit die Verwaltung des kirchlichen Vermögens zurückgibt, mit allen gegen drei Stimmen genehmigt.

Frankreich.

Paris, den 18. November. Das am 31. August d. J. eröffnete kaiserliche Asyl von Vincennes hat bereits 400 Arbeiter-Rekonvaleszenten aufgenommen, welche aus der Anstalt vollständig hergestellt und arbeitsfähig entlassen wurden. Diese überaus wohlthätige Anstalt ist zunächst für solche Arbeiter bestimmt, welche bei der Arbeit verwundet wurden oder sich auf öffentlichen Baustätten bei der Arbeit Krankheiten zugezogen haben. Doch werden auch Arbeiter aufgenommen, die auf Asyl abonniert sind. — Petersburg tritt nun auch in die Reihe der auswärtigen meteorologischen Stationen und man darf auf um so genauere Beobachtungen zählen, als Großfürst Konstantin in eigener Person die Arbeit des Korrespondenten des pariser Observatoriums übernommen hat.

Paris, den 19. November. Der Staatsminister Fould ist heute Mittag nach London abgereist. — Aus Algier wird berichtet: Der Stand der Dinge ist gut. In Kählyen herrscht Ruhe. Der Bau des Forts Napoleon und der anderen Einrichtungen hat guten Fortgang. Mehrere Regimenter kehren nach Frankreich zurück.

Paris, den 21. November. Das historische so berühmte gewordene Schloß St. Germain bei Paris soll wieder aufgebaut und zum Artillerie-Museum eingerichtet werden. — In der Kapelle zum heiligen Ferdinand zu Neuilly wurde heute ein Trauergottesdienst für die Herzogin Nemours abgehalten, bei welchem viele Freunde des Hauses Orleans zugegen waren. — Auf Befehl des Kaisers ist eine Arbeit aufgesetzt worden, aus welcher hervorgeht, daß Frankreich im Ganzen 309270 Mann nach dem Orient gesandt hatte.

Paris, den 22. November. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind heute aus Compiegne hier angekommen. Sie begaben sich vom Bahnhofe über die Boulevards nach den Tuilerien. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren in einem offenen Wagen. Hundert Gardisten und Garde-Kürassiere bildeten die Eskorte. Der kaiserliche Prinz fuhr in einem geschlossenen Wagen dem kaiserlichen Zuge voraus. Die Frauen des Prinzen, der einen blauen Anzug trug, hielten denselben, wie gewöhnlich, in die Höhe, um ihn dem Publikum zu zeigen. — Nach Berichten aus Straßburg hat die englische Regierung die Bildung einer Fremden-Region für Ostindien beschlossen. In Straßburg wird ein Werbe-Bureau errichtet.

Spanien.

Madrid, den 13. Novbr. Die in Katalonien entdeckte Karlistenverschwörung war bereits seit sechs Monaten im Zuge. Das Haupt derselben, der Bandenführer Marsal, war besonders unter den Arbeitern Rekruten, da unter diesen der Ultramontanismus seit 1850 große Fortschritte gemacht hat und die Karlisten nun denselben für sich auszubenten suchen. — Der Minister des Innern hat an die Civilbehörden ein Rundschreiben erlassen, worin er die persönliche Freiheit und freie Meinungsäußerung zu achten empfiehlt und in Betreff der Zeitungsblätter bemerkt, daß man alle Blätter ungehindert lassen und nur diejenigen mit

Beschlag belegen solle, welche Beleidigungen gegen die Königin, Lästerungen gegen die Religion oder rein persönliche Verleumdungen enthalten.

Madrid, den 17. Novbr. Die entdeckte Verschwörung zu Barcelona ist nicht als wichtig anzusehen. Die Verschworenen sind sämmtlich obdure Leute ohne alle politische Bedeutung. Die Verschwörung hat einige Verzweigungen in Aragon und Valencia. Der verhaftete Chef derselben erbot sich Enthüllungen zu machen, weshalb er bis jetzt noch nicht erschossen wurde. Die Regierung ist entschlossen, jede Ruhestörung mit unerbittlicher Strenge zu ahnden.

Italien.

Die Anklagekammer in Genua hat die Instruktion des politischen Prozesses geschlossen. 42 Angeeschuldigte wurden vor die Gerichte gewiesen, 7 frei gelassen und gegen 20 Abwesende Verhaftbefehle erlassen. Unter den Freigelassenen befindet sich die Engländerin Miss White. — In Turin und Cagliari sind neuerdings Emigrirte ausgewiesen worden. In der Nacht zum 16. November wurde die Diligence Matta bei Magenta überfallen, ausgeraubt und die Reisenden gekühdert.

Großbritannien und Irland.

London, den 18. Novbr. Der Prinz und die Prinzessin von Joinville sind gestern, aus der Türkei kommend, in Claremont angelangt. — Ein zweiter Versuch, den „Leviathan“ vorzuschieben, ist mißlungen. — Das Handelshaus C. Sieveking und Sohn hat mit Passivis fallirt, die auf eine Million Pfund Sterling geschätzt werden. — Wie der „Globe“ berichtet, hat die Regierung von Bombay am 17. October eine Million Pfund Sterling nach Kalkutta geschickt.

London, den 20. November. Vorgestern wurden die siamesischen Gesandten in Windsor von der Königin feierlich empfangen. Sie übergaben der Königin eine Adresse, worin sie dieselbe um Aufnahme der überbrachten Geschenke bitten und ihre Dankbarkeit aussprechen für die Freundschaftsbezeuung, die dem Könige von Siam und dessen Gesandten zu Theil geworden sind. Die Königin erwiderte auf die Adresse einige freundliche Worte. Hierauf wurden die Gesandten in der Waterloo-Galerie mit einem Frühstück bewirthet. Nachdem die Gesandten das Schloß besichtigt hatten, fuhrten sie im Staatswagen der Königin nach London zurück. Die Geschenke bestehen aus einer goldenen, mit Edelsteinen verzierten Krone, einem Halsgeschmeide von Rubinen, einem Stern von Diamanten, einem mit Rubinen reich besetzten Gürtel, einem Thronessel, einer silbernen, mit Edelsteinen verzierten Muschel, einem Becher und einer Schale aus Ächat, einer Staats-Palatine, einem Prachtsattel sammt Zaum, einer Masse goldener und silberner Gefäße, reich gestickter Sonnenschirme und anderer Seltenheiten, darunter ein Gemälde, das den Hof des Königs Siam vorstellt.

Das elektrische Kabeltau zwischen Cagliari und Malta ist gestern glücklich gelegt worden und die elektrische Korrespondenz zwischen diesen beiden Inseln geht ihren regelmäßigen Gang.

London, den 22. November. General Wilson ist unter dem Titel Sir Archibald Wilson de Delhi und General Havelock unter dem Titel Sir Henry Havelock de Lucknow zum Baronet erhoben worden. — Zur Audienz der siamesischen Ambassade ist noch nachzutragen, daß die aus 8 Personen bestehenden Gesandten sich bei ihrem Eintritt in die Georgskapelle niederwarfen und einer hinter dem an-

bern auf Händen und Füßen bis zum Throne krochen. In dieser Positur wurde auch die feierliche Ansprache an die Königin vorgelesen. Der Rückzug ging nicht ohne Schwierigkeiten von statten, indem derselbe in derselben Stellung, aber mit zur Königin gewendetem Gesicht angetreten wurde. (Niemand darf der englischen Majestät den Rücken zuwenden. Die Verabschiedung nach der Audienz hat daher immer durch Rückwärtschreiten zu geschehen, während das Gesicht der Majestät zugewendet bleibt.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 19. Novbr. In der vergangenen Nacht ist die größte hiesige Zuckerraffinerie, unter der Firma Ferd. Tuttein, total niedergebrannt. Der ungefähre Werth der Fabrik beträgt 700000 Rtl. P. M.

Rußland und Polen.

Ein Brief aus Simferopol vom 22. November meldet, daß am Tage vorher der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch in der krimischen Hauptstadt eingetroffen ist, um sich nach Sebastopol zu begeben.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 12. November. Bei Erbauung eines Circus in Bukarest hat sich ein beklagenswerthes Unglück ereignet. Nachdem das Gerüst eine Höhe von 8 Klaffern erreicht hatte, brach ein Mittelbalken und 7 Arbeiter, deutsche Zimmerleute, meist Familienväter, stürzten herab. Einer blieb augenblicklich todt, die übrigen brachen Hände und Füße und der Unternehmer kam um das rechte Auge. Der Fürst ließ den Leidenden 200 Dukaten zustellen und den unglücklichen Frauen bis zur Herstellung ihrer Männer einen Gnabengehalt aus seiner Privatkasse zusichern.

Bukarest, den 19. November. Bei der Berathung der Motive, welche den bekannten vier Nationalwünschen als Staatschrift beigelegt werden sollen, kam der vierte Punkt, betreffend die Berufung eines fremden Fürsten, zur Diskussion. Demetrios Ghika, Neffe des Fürsten Kaimakans, erhob sich und stellte den Antrag: die Erklärung abzugeben, daß die eventuelle Einsetzung eines einheimischen Oberhauptes über die vereinigten Lande, und wäre er selbst ein Mann von Genie und der Inbegriff aller Tugenden, die Kalamitäten und Leiden der Fürstenthümer nur noch vermehren würde. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Am 1sten hat der Divan der Walachei fast einstimmig das erlösende Memorandum der vier Wünsche des rumänischen Volkes angenommen.

Montenegro.

In Montenegro sind abermals zwei Hinrichtungen vollzogen und Verhaftungen wegen Majestätsverbrechen vorgenommen worden. Mehrere ebenfalls angeschuldigte Personen entflohen auf österreichisches Gebiet. Ihre Häuser wurden in Brand gesteckt, ihr Vermögen konfiscirt und ihre Familien verbrannt.

Türkei.

Konstantinopel, den 14. November. Um den Reibungen an der montenegrinischen Grenze ein Ende zu machen, wird Kemal Effendi nach Montenegro gehen und über die Weidpläze, die den Hauptgegenstand des Grenzstreites bilden, unterhandeln, und man hofft, daß Fürst Danilo seine Abhängigkeit von der Pforte anerkennen und als Muschi in der politischen Hierarchie der Pforte seine Stelle ein-

nehmen werde. — Die Arbeiten der Grenzkommission in Asien gehen sehr schwach. Ueber zwei Hauptpunkte, die Bajazid und die Grenze am Schwarzen Meere betreffen, hat man sich nicht einigen können. Rußland hat Frankreich und England als Schiedsrichter angerufen und beide haben sich zu Gunsten seiner Auffassung und Ansprüche erklärt, bis jetzt hat aber die Pforte noch nicht nachgegeben.

Konstantinopel, den 15. November. Aus Trapezunt wird vom 8. Novbr. gemeldet, daß der französische Gesandte am persischen Hofe, Baron Pischon, am Dien nach Erzerum abgereist ist.

Griechenland.

Athen, den 14. November. Die griechische Regierung hat Truppenverstärkungen in die Nordprovinzen geschickt, um dem Anmarsch der Häubervandern dort mit Erfolg zu steuern.

Amerika.

Baltimore, den 1. November. Gouverneur Eigon hat seine Proklamation, kraft deren er die Stadt Baltimore unter Kriegsgefeß stellte, zurückgenommen, da eine Anzahl Bürger und der Mayor ihm Garantie für die Erhaltung der Ordnung am Wahltage gegeben hat.

In Central-Amerika wird es wahrscheinlich zu neuen Handeln kommen. Ein in Diensten der Republik Costa Rica stehender Offizier, Oberst Canty, hat, den Instruktionen seiner Regierung Folge leistend, von dem Fluß San Juan Besitz ergriffen, den Behörden von Greptown die Blokade desselben angezeigt und keinen nikaraguanischen Schiffen gestattet, auf und ab zu passiren. Derselbe Offizier ist ferner beauftragt worden, von dem Kommandanten von San Carlos die Uebergabe des Forts San Carlos zu verlangen und im Weigerungsfalle zu erzwingen. Als Grund für dieses Anstehen wird angegeben, daß Walker einen zweiten Einfall in Nikaragua beabsichtige, und daß nur ein kostarikanisches Heer im Stande sei, die Republik zu vertheidigen. Anderseits wird gemeldet, Walker habe seine Invasions-Pläne wegen Geldmangels aufgegeben. Sein ausgesprochener Zweck war, sich an die Spitze einer Expedition von Auswanderern zu stellen, um Militär-Kolonien zu gründen. Alles, was von großen Geld-Summen und von einer bedeutenden Anzahl von Mannschaften, die Walkern zur Verfügung stehen sollten, gefabelt wurde, hat sich als aus der Luft gegriffen erwiesen.

Die neue Verfassung der Republik Mexiko ist suspendirt und Präsident Comonfort zum Dictator ausgerufen worden. — Die Stadt Campeche hat sich der Regierungs-Armee übergeben, die gesammte Bevölkerung Yuktans ist in Waffen.

Haiti, den 28. Oktober. Die Erhebungsversuche gegen die Autorität des Generals Baz in der Stadt St. Domingo wurden unterdrückt und Baz blieb Herr des Terrains in seiner Hauptstadt, des einzigen Punktes der Republik, der ihm mit dem Fort der Halbinsel Samana bleibt. Santanna, der ehemalige Präsident, den Baz deportirt hatte, kehrte in das Land zurück, wurde zum General en chef der insurrektionellen Armee ernannt und belagert nun das eng eingeschlossene St. Domingo. Die Hungersnoth in dieser Stadt ist bereits groß und es ist wahrscheinlich, daß Baz unterliegen wird. Santanna bombardirt den Platz und die häufigen Ausfälle werden zurückgeschlagen. — Vor einigen Wochen trafen 400 elassische Kandleute zu St. Domingo ein. Diese unglücklichen Einwanderer starben Hungers. Baz schickte sie nach Samana, wo sie einige Nahrungs-

mittel fanden. 50 starben in Einer Woche vor Hunger und am gelben Fieber.

Asien.

Täglich gehen von Kalkutta 100 Mann Verstärkungen nach den Nord-Provinzen ab, aber die Schwierigkeiten, die nöthigen Lebens- und Transportmittel für die Truppen zu beschaffen, sind überaus groß. General Havelock ist von Man Singh, der die Briten verrathen hat, eingeschlossen. Mana Sahib soll bei Lucknow verwundet worden sein; wo er sich gegenwärtig herumtreibt, weiß man nicht, wahrscheinlich zwischen Banda, Gwalior und Kahnpur. In Pegu, der zuletzt erworbenen britischen Besitzung in Indien, hat General Bell, obgleich er nur über 500 Mann europäischer Truppen verfügt, die Ruhe vollständig aufrecht zu erhalten versanden.

Ein englischer Major gerieth mit seiner Frau und seiner Tochter bei Sawnpur in die Hände der Feinde. Außer sich vor Verzweiflung über den schmachvollen Tod, welcher den beiden Damen bevorstand, schoß er sie nieder, und fiel selbst, von dem Schuß eines Sipahi getroffen, zu Boden. Der Schuß war aber nicht tödtlich; er konnte sich aufrufen, über den Fuß schwimmen und so den Händen der Wüthriche entkommen. Der Unglückliche ist dem Wahnsinn verfallen.

Der Bettler in der Bretagne.

Die an Seltsamkeit aller Art so reiche Bretagne hat eine Reihe Bettler-Kategorien aufzuweisen. Sie erinnern an jene Zigeuner, die in Notre Dame de Paris durch Hugo's Feder so glücklich und durch Callot's Zeichenslist so geistreich dargestellt sind.

Den ersten Ring in der breitanischen Bettlerkette bildet der herumstreichende Bettler. Fragt ihn nach seiner Abkunft? Er kennt sie nicht; woher er komme? er hat's vergessen; wohin er gehe? er weiß es nicht. Wie der irrende Ritter wandert er stets allein und auf's Gerathwohl, ohne bestimmtes Ziel, ohne sich um den Morgen zu kümmern. Eine unverbesserliche Faulheit hat ihn zum Bettler gemacht. In Neapel würde er, ein sorgloser und lustiger Lazzarone, seine Cigarette rauchen und, auf offener Straße hingestreckt, im süßen Kar niente den schönen Himmel Italiens anschauen. In der Bretagne schlendert er, mit Lumpen halbbedeckt, einen unablässig qualmenden Stummel im Munde, einher, und dieser wallende Dampf hat mehr als Eine Aehnlichkeit mit seiner unsichern Existenz. Hungert ihn, so geht er auf den ersten besten Meierhof zu, wo man ihm selten ein Glas Aepfelwein und ein Stück Brod versagt. Braucht man ihn, z. B. während der Aernodie, zu einer Handreichung, so behält man ihn da und er verweilt einige Tage in der Meierei. Bald aber, der ungewohnten Arbeit überdrüssig, schleicht er sich davon, reich mit Schwaaren beladen, ohne Dank und ohne Geräusch, um den unterbrochenen vagabondirenden Lauf fortzusetzen. Begegnet er hier einem Bauer, der vom Fahrmarkt kommt und sich mit seinem Stück Vieh herumzerrt, so wird ihm unser Landstreicher seine Dienste anbieten, jählings seine Marschroute ändern, um im Hause des Bauern einen ganzen Tag voll auf zu essen und zu trinken. Kurz, in diesem nomadischen Leben ist nichts Festes; jeder günstige Umstand wird ergriffen und ausgebeutet. Da seine Wege kein Ziel haben, so kann er,

nach Umständen, beliebig umkehren und morgen seine Pilgerfahrt wieder fortsetzen. — Dieser Bettlerschlag besteht aus jungen Leuten beiderlei Geschlechts und vereinigt, wie leicht zu denken, alle Laster in sich.

Gegen das reife Alter findet der herumstreichende Bettler, es sei nicht gut, daß der Mensch allein sei, und schließt sich — zwei Landstreicherinnen an, die in seinen Augen Wohlgefallen gefunden, und nun geht ein neues Leben an: es ist die zweite Stufe des britanischen Bettlers. Das Nomadenleben wird zwar fortgesetzt, aber in Familie, mit seinen beiden Frauen und allmählich mit einem Haufen zerlumpter Kinder, einem Rudel verhungertes, abgemagertes Hunde. Man sieht ihn auf allen Straßen zu den Jahrmärkten und Wallfahrts-Ortern, und einen zumal merkwürdigen und peinlichen Anblick bietet dieser Mensch mit seinem bleichen Gesicht, seinen erloschenen Augen, in Gesellschaft seiner beiden Weiber, die in ihrer Verworfenheit noch einige Schönheitsreste bewahrt haben, und die ihre von Müdigkeit erschöpften Kleinen hinter sich her schleppen; oft sind sie genöthigt, die ermatteten Geschöpfe auf die Schultern zu nehmen, um an das Ziel der Reise zu kommen. Nach dem Kirchfest, wo das Haupt der Karavane auf die frühentwickelten Gebrechlichkeiten seiner Pflanzschule junger Landstreicher spekulirt hat, vereinigt sich die ganze Bande in einem Graben an der Landstraße; hier wird die Nacht hindurch in rohen Orgien zugebracht; Mann, Weiber, Kinder und Hunde fallen über den Kraß her, und vergessen in der Trunkenheit der vergangenen Noth und der kommenden Entbehrungen.

Die Ausdrehungen dieses säulischen Lebens verthieren sie immer mehr und mehr, bringen sie um alles physische Mark, wie um alle moralische Kraft, so daß der Mann und seine Weiber sich endlich gezwungen sehen, die anstrengenden Wanderungen einzustellen. Blödsinnig oder stoch geworden, kriechen sie nun um die Kirchen, und rutschen an Ublasttagen für einige Centimen um einen heiligen Quell oder irgend eine Kapelle mit einem wunderthätigen Bilde. Mit dem Alter kommt die letzte Station, eine noch abstoßendere, als die vorigen. Blinde und Hinkende, Verwachsene und Gichtbrüchige, Aussäzige und Gliederlahme, in ganzen Gesellschaften, drehen ihre Schnarren, und, mit einer Stimme, in der nichts Menschliches mehr zu erkennen ist, heulen sie ihre kläglichen Bitten. Neben ihnen sind monströse, zum Entsetzen ungestaltete Kinder, bloße Menschenkizzen, ausgestellt, deren Gebrechlichkeiten und Mißformen nur zu oft das Meisterstück ihrer grausamen Aeltern sind. Kommt der Abend, so findet sich diese grause Schaar, würdig die Cour des Miracles zu zieren, an einem entlegenen Orte, zusammen, um, wenn die Almosen-Ärmdte reichlich ausgefallen, dem vichischen Genuß des Soffes und des Fraßes zu fröhnen.

Das ist die Leiter des britanischen Bettlerlebens; die unterste Sprosse betritt man als Landstreicher, um, wenn Gott das Leben schenkt, oben als Gichtbrüchiger oder als Aussäziger anzulangen. Das ist der unselige Zirkel, aus dem Keiner heraus kann, der einmal in die finsternen und schmäblichen Mysterien dieses faulen und strafbaren Lebens eingeweiht worden.

Noch besitzt die Bretagne eine Klasse Bettlerinnen, denen man im Bezug auf Sittlichkeit keinen Vorwurf machen kann.

Es sind alte Frauen, die an einem Stocke, mit einem Sacke auf dem Rücken, an allen Thüren klopfen und um ein Almosen bitten. Das ist nun freilich nichts Hervorstechendes, überall giebt es arme Wesen, die, leidend und vom Alter gebeugt, keine andere Erwerbquellen haben, als die Herzen der Mildthätigen. Allein die Bagrale hat noch eine ganz eigene Art Industrie, die ihr nicht nur ein hinlängliches Auskommen, sondern überall, wo sie sich einfindet, eine gute Ausnahme verschafft. Zu schwach, um mit einem Krame zu haufiren, haufirt sie mit Neuigkeiten, die sie hier und da aufsucht, und die sie mit allerlei selbsterfundnen, verwunderfamen Zusätzen auszuschnücken versteht. Die Bagrale sieht Alles und ist, wie der einsame Landstreicher, überall; zu Abend ist sie zwei Meilen von dem Orte entfernt, wo sie gefrühstückt hat; allein mit Ausnahme seltener Fälle schläft sie Nachts immer in ihrem Dorfe. — Bei dieser nomadirenden Existenz erspäht sie jedes Wort, ist jedem Vorgange auf dem Anstand, legt sich hier eine Geberde aus, erräth dort ein Lächeln, dringt in jede Heimlichkeit und kennt besser, als selbst der Herr Pfarrer, die Chronik der Landschaft. Geschickt diese Vortheile benutzend, wird die Bagrale Heirathskistlerin. Sie besucht beide Parteien, und führt oft durch ihre Redemacht und durch geschickte Vermittelung eine Verbindung herbei.

Zum Schlusse sei noch einer Klasse armer Weiber erwähnt, die uns durch ihr Gewerbe, wie durch ihre Gewinnjagd und Heuchelei abstoßen; wir meinen die Todtengräberinnen. Wie die Raben wittern sie die Leiche; wie sie über ihrer Beute schweben, so schleichen jene um das Haus, worin ein Sterbender in den letzten Zügen liegt. Kaum hat er ausgehaucht, so dringen sie in das Zimmer, um an ihr trauriges Geschäft zu gehen. Hier benützen sie die in solchen Fällen gewöhnliche Verführung und nehmen mit, was ihnen zur Hand ist. Bei öffentlichen Kirchenfeierlichkeiten verkaufen sie Wachskerzen; an Wallfahrts-Ortern vertheilen sie — versteht sich für Gebühren — das Wasser der Wunderquelle. Diese schrecklichen Bettel sind stets mit Medaillen, Herzen, Kreuzen und Skapuliren behangen; das gehört unumgänglich zu ihrem vollständigen frommen Kram. Am Abend oder am andern Morgen nach einer Kirchenfeier wird dann der Gewinn in irgend einer gemeinen Kneipe todtgeschlagen; denn Trunksucht und Freßgier ist der Grundzug im Charakter aller britanischen Bettler. (Magazin des Auslandes.)

L i t e r a t u r .

Album für Schlessien und die Lausitz. Herausgegeben von Ed. Ruhl andt II., k. Ingenieur-Hauptmann a. D. Zweites Bändchen. Breslau, 1857. Graf, Barth und Comp. Preis 10 Sgr.

Wir haben bei der Anzeige der frühern Schriften des wackeren Forschers in der Special-Historie Schlesiens und der Lausitz (Taschenbuch der Lausitz, zwei Bände, und Schlesiens Album) seiner Zeit auf die doppelte Bedeutung aufmerksam gemacht, welche die Ergebnisse so fleißiger Forscher in der Specialgeschichte haben, wenn sie in so bescheidener und gemeinverständlicher Form auftreten, wie in den Schriften des Hauptmanns Ruhl andt; wir haben deshalb wohl nicht nöthig, hier nochmals auf den politischen Werth hinzuweisen, darauf, daß der conservativen Sache immer gebüht wird, wenn das Interesse an der vaterländischen Specialhistorie gew. et und gefördert wird. Wir können uns darauf beschränken, daß der

Todesfall: Anzeigen.

7111. Am 20. November, früh 8 1/2 Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Sein unsere unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Caroline Stark geb. Herfort, in dem Alter von 75 Jahren 3 Monaten und 21 Tagen. Dieses zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend ergebenst an
 Amalie Zahn, als Tochter.
 Wilhelm Zahn, als Schwieger.
 Rudolph Zahn, als Enkel.

Greiffenberg den 20. November 1857.

7072. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern einzigen Sohn und Bruder Bruno, seinem in die Ewigkeit vorangegangenen Vater zuzuführen, — er starb in Marburg den 21. dieses Monats in der Blüthe seines Lebens, begriffen, daselbst den Buchhandel erlernen zu wollen. Diese Anzeige widmen wir unsern werthen Freunden und seinen ehemaligen Mitschülern im tiefsten Schmerz, zu stiller Theilnahme.

Bewittw. Kreisrichter Laura Lucas und Tochter.
 Hirschberg, Monat November 1857.

7080. Todes = Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich hierdurch die traurige Kunde, daß es dem verborgenen Gott gefallen hat, heute Abend 6 Uhr meine brave Gattin, **Emilie Mathilde Louise, geb. König,** nach langen schweren Leiden im Alter von 24 Jahren 5 Monaten und 6 Tagen von dieser Welt abzurufen. Nur 3 Jahre und 4 Monate habe ich mit ihr in glücklicher Ehe gelebt.

Ruhe sanft, nachdem Du nun bezwungen
 Auch den letzten Feind, den bitteren Tod!
 Aus ist nun Dein Leiden, durchgerungen
 Sind die Kämpfe; — Gott, der Herr gebot,
 Da kam Rettung, Deine Klage schwieg,
 Und Dein freier Geist der Erd' entstieg.

Dir ist wohl! — Allein in meinem Herzen
 Herrschet Wehe, wohnt herbess Leid.
 Muß ich jetzt schon fühlen Trennungschmerzen?
 Frag' ich tief gebeugt. — Ich träumte Freud',
 Dachte lange noch Dich hier zu sehen,
 Wollt' bis an mein Ende mit Dir gehen! —

Ruhe wohl! Es ist des Herren Wille,
 Der verborgen zwar, doch heilsam ist.
 Wie Du littest mit Geduld und Stille,
 So leid' ich; — es muß ja doch der Christ,
 Wenn er will in Gottes Reich eingehn,
 Viele Leiden, viele Trübsal sehn!

Habe Dank für mir erzeigte Liebe,
 Für die Treue, unserm Kind bestimmt;
 Ach! dies weiß n'cht, daß sein Loos so trübe,
 Daß der Herr über ihm schon die Mutter nimmt; —
 Als ein Erbtheil soll mir's theuer sein,
 Will ihm doppelt Lieb' und Sorgfalt weihn!

Erndte dort an des Gerechten Throne,
 Wo nicht wohnt Verkenning, — wo kein Hohn, —
 Eine schöne Ueberwinderkrone,
 Als des wahren Glaubens Gnadenlohn!
 Und heist mich der Herr von hinnen gehn,
 Dann erfreu' mich süßes Wiedersehn!

Adelsbach bei Salzbrunn, den 22. November 1857.

E. n. s. A. n. s. o. r. g. e., evangelischer Lehrer.

Hauptmann Ruhlandt II. in dem vorliegenden neuen Werke in seiner, unsern Lesern schon bekannten anspruchslosen und rüchigen Weise eine Specialgeschichte des Schlosses Fürstenstein und mehrerer in der Nähe desselben liegenden Orte: Salzbrunn, Altwasser, Charlottenbrunn u. s. w. liefert. Das Ganze ist wieder in verschiedene kleinere und größere Aufsätze getheilt und so recht zu Vorlesungen in der Familie, zu Mittheilungen im größeren Kreise u. s. w. geeignet. Beiträge zur Geschichte des siebenjährigen Krieges, immer mit örtlichen Anknüpfungen, wecheln mit Geschlechtshistorie, Ortsbeschreibungen, mit Wappenbeschreibungen; Mittheilungen aus dem Leben der Väter, die oft culturgeschichtliche Hinweisungen von Bedeutung enthalten, wechseln mit einzelnen Scenen patriotischer Thätigkeit und bilden so ein wirklich werthvolles kleines Album, das für Jeden gewiss etwas bringt, was ihn besonders interessiert. Besonders auch für diejenigen, welche Schlesien und den herrlichen Fürstenstein besucht haben, wird das Werk eine sehr willkommene Gabe sein und so dem wackern und gewissenhaftesten Forscher auch über Schlesiens Grenzen hinaus einen recht dankbaren Leserkreis sichern. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf eine kleine Schrift desselben Verfassers aufmerksam machen, die im vorigen Jahre bei Hantel in Freiburg erschienen ist, und verwandte Gegenstände behandelt, es ist das: „Die Historie von der Friedrichslinde bei Bälöchen, nebst vielen andern beglaubigten Traditionen vom alten Frig.“ Es ist das eine wahrhaft rührende Geschichte von einer Linde, an die der große König einst sein Roß — die Tradition läßt ihn stets auf einem Schimmel reiten — angebunden. Die Linde wuchs über den Haspen, an dem der Zaum des Königrosses hing. Der Besitzer hängte einen Ring nach dem andern an, wie die Linde immer weiter wuchs. Se. Majestät der König hielt die Besitzer des Grundstückes, auf dem die Königslinde stand, in Besitz desselben, weil sie die Königslinde treu pflanzten und die Nachkommen sind des Mannes, bei dem der große Friedrich damals sein Roß anband. Leider hat endlich der Sturm die morsch gewordene Friedrichslinde gebrochen, jedoch wird an ihre Stelle ein Ständekmal treten und mit den jungen Linden, die dort gepflanzt sind, wird die alte Preußen-treue grünen und blühen ringsum in den Herzen Aller. Der Haspen, an den der König sein Roß band, so wie die Ketten-glieder, die nach und nach daran gehängt wurden, sind auch noch vorhanden zum Gedächtniß. Die Traditionen vom alten Frig, die in jener Gegend im Volksmunde sind, enthalten eine Menge von einzelnen Zügen, die mit rührender Treue gesammelt worden und aufgezeichnet sind; sie zeigen aber alle, wie mächtig der Eindruck gewesen, den die Persönlichkeit des großen Königs auf die Menschen seiner Zeit gemacht, und wie seltsam die Phantasie des Volkes die Helden ausstattet, mit denen sie sich in Liebe oder Vorn beschäftigt. Das müßte ein rechtes Preußenbuch werden, in dem man so nach und nach alle Local-Traditionen über unsere Preussischen Könige zusammen-trüge! Einen sorgsameren und fleißigern Sammler zu solchem Werk, wie den Hauptmann Ruhlandt, könnte man schwerlich finden.

Familien = Angelegenheiten.

Verlobungs = Anzeige.

7123. Als Verlobte empfehlen sich Freunden und Bekannten ergebenst:

Ernestine Tschentscher, geb. John,
 Wilhelm Küffer.

Petersdorf und Hermisdorf u. s., den 26. November 1857.

Der Liebe Schmerzens-Klage
am Grabe

unserer unvergeßlich theuren Tochter, Schwester und
Schwägerin, der Frau
Klempnermstr. Rosalie Trölich, geb. Berndt,
zu **Landeshut.**

Gestorben als Wöchnerin, den 15. November 1857, in
einem Alter von 36 Jahren 2 Monaten.

Ja! fließt, ihr Schmerzens-Thränen fließt!

So früh schon mußt Du scheiden?

Du, die das Leben uns verlüßt,

Mit, ach! so vielen Freuden!

Der Eltern Lust, des Gatten Stolz,

Treu in Geschwisterliebe,

Haßt Du gewußt stets, was Du sollst

Aus reinem Gottestriebe.

Schwer traf der Trauerkunde Schmerz,

Ah! Alle, die Dich kannten;

Vor Allen doch der Eltern Herz,

Geschwister und Verwandten!

Verdödet ist, wo Du gewohnt,

Die liebe traute Stätte!

Denn ach! Du bist davon geeilt

Zum kühlen Ruhebette!

Wer wird mit Deiner Muttertreu

Nun Deine Kinder lieben?

Wird früh und spät, und immer neu

Rosalien's Sorgfalt üben?

Ah! und das Kindlein! das nun Dein

So früh schon muß entbehren.

Wer wird ihm Deine Liebe weihn,

Der Pflege Müß' gewähren

Erloschen ist der Hoffnungstern,

Dich freudig zu begrüßen

Im Elternhaufe, ach! so gern!

Noch vielmal Dich umschließen;

Du tauschtest Deiner Heimath Lu'n

Mit einem schönern Lande.

Wir sollen nimmer Dich mehr schauen

In unserm Freundschaftsbande?

Wer wird dem Gatten Trost und Muth

In's wunde Herz nun senken?

Wird schwerer Sorgen dunkle Fluth

Von seinem Pfade lenken?

Du lebtest stets nur ihm allein,

Fandst da Dein stilles Glück;

O! eile, um ihn zu erfreun

Mit Deinem Engels-Blicke!

Nun ja! ein wonnig Wiedersehn

Nach wenig Prüfungstagen,

Wird allen unsern Schmerz verwehn

Und enden alle Klagen.

Dort wird in Klarheit offenbar —

Der weisen Gottheit Wille;

Was hier uns harte Prüfung war,

Strahlt dann in Segens-Fülle!

Wernersdorf bei Warmbrunn, den 26. Novbr. 1857.

(G. Berndt,) als trauernde Eltern, und
Fr. Berndt,) die betrübten Geschwister in Werners-
dorf, Boigtsdorf, Warmbrunn, Beerberg
und Görlitz.

7938.

(Verspätet.)

Nachruf am Grabe

unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Pflege-, Schwieger-
und Großmutter, der weiland wohlachtbaren Frau

Freigutsbesitzer

Anna Helena Kirsch, geb. Semprich,
zu **Ober-Alzenau,**

welche nach langen Leiden am 17. November 1856 im Alter
von 58 Jahren 2 Monaten starb.

Sie ist nicht mehr: so tönet's immer wieder,
Sie ist nicht mehr: klagt bang noch unser Herz.
Die treue Gattin, Mutter, kehrt nicht wieder,
Ihr Scheiden brachte Klage uns und Schmerz.
Ein Jahr entfloß, seit sie von uns geschieden!
Doch uns're Lieb' zu ihr, sie ist geblieben.

Ein Denkmal hast Du, Theure, Dir gesetzt,
Bei Allen, Allen, die Dich je gekannt.
Das Aug' der Deinen sich oft thränend nehet,
Weil unser Blick Dich hier nie wieder fand.
Wir denken Deiner Treue, Lieb' und Güte
Im Stillen oft mit dankendem Gemüthe.

Du ruhest jetzt von Deiner Arbeit Mühen,
Von Deinem regen Schaffen, Wirken aus;
Jetzt werden Dir nur reine Freuden blühen,
Dort in dem lieben, lieben Vaterhaus.
Dort, dort empfängst Du nun zum schönsten Lohne,
D Theuerste, des Paradieses Krone.

Du lebst mit Denen ewig nun vereinet!
Die einst der Tod von Deiner Seite nahm. —
Dein Auge nunmehr keine Thräne weinet,
Kein Seufzen, Klagen rühret Dich mehr an,
Du bist auf ewig, Theure, nun geborgen,
Dich rühren nicht mehr uns're Klag' und Sorgen.

Nimm unsern Dank, o Güte, nun entgegen!
Für all' Dein Wirken, Sorgen, Schaffen, Müß'n.
Wir denken Dein! auf unsern Lebenswegen
Wird die Erinnerung an Dich stets blüh'n. —
Dein Bild wird nie aus unsern Herzen schwinden
Bis wir dereinst uns werden wiederfinden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ober-Alzenau und Pilgramsdorf.

7104.

Nachruf

meiner zu früh entschlafenen Tochter,
der Frau Glasermstr. Reichstein, geb. Görster.

Gestorben den 14. November 1857 in einem Alter
von 26 Jahren 11 Monaten.

Geliebte Tochter! Du willst von hinnen scheiden?
Hörst des Gatten und der Waisen Flehen nicht,
Achtest nicht des Schmerzes, den wir leiden,
Nicht des Grams, der uns're Herzen bricht.

Klaget nicht es streifte Gottes Engel
Meines Lebens frische Blüthe ab,
Führet mich aus dieser Welt von Mängel,
Schöner aufzublühn, durch Tod und Grab.

Ruft der Herr Dich, so zieh' hin in Frieden
Geliebte Tochter, der ewigen Heimath zu,
Dein gedenken wollen wir stets hienieden,
Bis auch uns der Vater ruft zur Ruh.

Deine verlassene Mutter, trauernder Gatte,
Kinder und Geschwister.

7068. **Nachruf der Liebe**
auf das Grab der Frau **Christiane**, verehelicht
gewesene Freigutsbesitzer

Herrmann, geborne Baum,
gestorben am 28. Novbr. 1856 zu Seckermis bei Tauer.

Den guten Kampf hast Du gekämpft, den Lauf vollendet,
Im Leben wie im Sterben ein bewährter Christ,
Drum hat zu Deinem Heile alles Gott gewendet,
Dort, wo Du bei dem auserwählten Jesu bist.

Hab' Dank für Deine Liebe, Deine Treue,
Mit der den Deinen jederzeit Du standest nah,
Daß Dich des Himmels Sonne ewiglich erfreue,
Daß Du gefunden dort, was hier das Auge sah.

Im Glauben an den Todesüberwinder,
Das ist die Zuversicht, die fest in uns besteht:
Dein Bild lebt segnend fort im Herzen Deiner Kinder,
Die Liebe bleibt, wenn gleich das Irdische vergeht.

Heinrich Herrmann, als Sohn.

Karoline Herrmann, geb. Hiltmann,
Schwiegertochter.

Karl Herrmann,) Enkelkinder,
Auguste Herrmann,)
zu Nieder-Salzbrunn.

7075. **Bei der Wiederkehr des Todestages**
unseres ältesten Sohnes und Bruders

Johann Karl Lehmann,
gewesenen Adjunkten zu Steinkirch.

Er starb am 26. Novbr. 1856.
in dem blühenden Alter von 22 J. 8 M. und 10 T.

Die Liebe weint an Deinem frühen Grabe,
Du Sohn und Bruder! von uns heißgeliebt.
Kurz war Dein Lauf hier an dem Pilgerstabe,
Dein Tod im Lebenslenz uns tief betrübt.
Die Wunde blutet fort in unsern Herzen,
Erfüllt von herben, bittern Trennungsschmerzen.

Schon ist ein Jahr der Trennung hingeschwunden,
Dein Andenken bewahrt treu unser Herz,
Die Leidenszeit hielt Deinen Geist gebunden,
Der dann sich aufgeschwungen himmelwärts.
Du blühest herrlich auf zur schönsten Freude,
Du welktest hin zu vieler Schmerz, zum Leide.

Gestrebte hast Du mit regem Geist, mit Liebe
In dem Berufe, dem Du Dich geweiht.
War kurz Dein Wirken hier: des Geistes Triebe
Hast Du gebildet für die Ewigkeit.
Dort himmlischer Beruf Dich hoch beglückt,
Hier Trennung, Wiedersehn uns dort entzückt!
Eckersdorf bei Marklissa, den 26. November 1857.

Die trauernden Eltern:

Samuel Lehmann, Haus- und Ackerbesitzer,
Caroline Lehmann, geb. Grabs.
Und die trauernden Geschwister.

7097. **Nachruf**
an unsre am 26. Novbr. 1856 selig vollendete gute,
fromme Mutter, weil. Frau

Johanne Christiane Bormann,
geb. **Baungart.**

Ein Jahr schläfst Du im kühlen Schooß der Erde,
Du gutes, frommes, treues Mutterherz;
Dort ruhest Du aus von Sorgen und Beschwerde,
Nun trübt Dich nicht mehr herbes Leid und Schmerz.
Im Sternenland, wo Freud' und Sonne thronet,
In sel'ger Geister glücklichem Verein,
Dort wirst Du nun für Deine Treu belohnt,
Und ewig glücklich, ewig selig sein.

D, immer werden Deiner wir gedenken,
Stets dankend rühmen, was Du uns gethan.
Und wenn man uns auch wird ins Grab versenken,
Und unser Geist sich schwinget himmelan,
Dann werden wir vor Gottes Thron verkünden,
Daß Du es warst, die unser Lebensglück
Mit heißer Liebe suchte stets zu gründen,
Besorgt für uns war jeder Augenblick.

Längensils, den 26. November 1857.

Die hinterlassnen Kinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn **Diakonus Werkenthin**
(vom 29. Novbr. bis 5. Decbr. 1857).

Am 1. Advent-Sonnt.: Hauptpredigt u. Wochen-
Communione: Herr **Diakonus Werkenthin**.

Nachmittagspredigt: Herr **Archidiaf. Dr. Peiper**.
Collecte zur Restauration des Ulmer Münsters
(größten evangelischen Kirche Deutschlands).

Getraut.

Hirschberg. Den 22. Novbr. Der Kunstgärtner **Ludwig**
Theodor Johannes Bregel, mit **Johanne Karoline Werner**
aus **Alt-Weißbach**. — Den 23. **Johann Friedrich Eitel**,
Tagearb., mit **Louise Karoline Erner** aus **Buschvorwerk**.
Warmbrunn. Den 23. Novbr. **Jggs. Herr Friedrich**
Wilhelm Gustav Freude, Apotheker in **Raumburg a. D.**,
mit **Jgfr. Marie Amalie Selma Peschte**.

Herischdorf. Den 15. Novbr. **Jggs. Ernst Friedrich**
Neumann, **Maurergesell**, mit **Jgfr. Henriette Becker** aus
Hirschberg. — Den 17. Der **Kellner August Eduard Bogt**,
mit **Henriette Mathilde Hainke**. — Den 24. **Jggs. Herr**
Johann Karl Heinrich Schumann, **Bürger u. Ackerbes.** in
Hirschberg, mit **Tungfrau Joh. Christiane Ernestine Laßke**.

Schmiedeberg. Den 22. Novbr. **Friedolin Neumann**,
Weberges., mit **Auguste Friederike Louise Sibow**. — D. 23.
Herr Johann Heinrich Wilhelm Storm, **Berksführer**, mit
Jgfr. Ernestine Pauline Emilie Berger aus **Hohenwiese**.

Landeshut. Den 23. Novbr. Ernst Wilhelm Jenke, Zw. in Nieder-Zieder, mit Johanne Ernestine Winkler das. — Wittwer Karl Christian Hampel, Zw. in Hartmannsdorf, mit Marie Rosine Kammler, geb. Peter, daselbst.
Greiffenstein-Neudorf. Den 8. Novbr. Zw. u. Rutscher Friedrich August Weisner, mit Johanne Christiane Berndt. — Den 15. Der Häusler u. Tagearb. Karl Gottfried Hertrampf, mit Frau Johanne Rosine Theuner, geb. Bergesell. — Den 17. Jggl. Johann Karl Traugott Ellsel, Bauergutsbes., mit Jgfr. Johanne Friederike Schag.
Schönau. Den 24. Novbr. Der Cantor u. Schullehrer Herr Robert Flegel aus Falkenhain, mit Fräulein Emilie Meyer hieselbst.

Goldberg. Den 16. Novbr. Der Dienstknecht Gottlieb Streckel aus Neudorf, mit Jgfr. Louise Glauer. — Den 17. Karl Junge, Maurer in Seiffenau, mit Mathilde Seibt.

Geborenen.

Hirschberg. Den 24. Octbr. Frau Werkführer Briebisch e. S., Adolph Adam Oscar. — Den 30. Frau Stammgefretzte Schramm e. S., Paul Reinhold Theodor. — Den 15. Novbr. Frau Post-Secretair Heichelt e. S., Eugenius Franziskus Chrysofonus.
Kunnersdorf. Den 3. Novbr. Frau Häusler u. Stellmacher Weisig e. S., Christiane Pauline.
Straupitz. Den 1. Novbr. Frau Zw. Raupach e. S., Karl Ernst. — Frau Häusler Reimann e. S., Friedrich Wilhelm.

Schwarzbach. Den 8. Novbr. Frau Zw. Egner e. S., Karl Ernst.

Gotschdorf. Den 30. Octbr. Frau Gartenbes. Raimald Zwillingstöchter, Louise Ernestine und Auguste Marie.

Warmbrunn. Den 14. Novbr. Frau Hausbesitzer und Fleischermeister Dpiz e. S., todtgeb.

Herschdorf. Den 29. Octbr. Frau Maurerges. Hielscher e. S., Emilie Auguste Karoline. — Den 31. Frau Haus- u. Ackerbes. Kösel e. S., Anna Marie Pauline.

Schmiedeberg. Den 1. Novbr. Frau Stellmachermstr. Hertwig in Hohenwiese e. S. — Den 12. Frau Postillon Brückner e. S. — Den 17. Frau Mangelgeh. Schreiber e. S. — Frau Tagearb. Weist e. S. — Den 18. Frau Tagearb. Ende e. S. — Den 21. Frau Zimmermann Mertel e. S.

Landeshut. Den 15. Novbr. Frau Bauergutsbes. Dester in Leppersdorf e. S. — Frau Bauergutsbes. Hehlmann daselbst e. S. — D. 19. Frau Bauergutsbes. Bogt daselbst e. S., todtgeb.

Mühlseiffen. Den 4. Novbr. Frau Bauergutsbesitzer Theuner e. S., Johann Gustav Adolph.

Steinbach. Den 6. Novbr. Frau Zw. Bayer e. S., Heinrich Gustav Julius.

Schönau. Den 4. Novbr. Frau Kaufmann Kiesel e. S., Johann Oscar Herrmann.

Gestorbenen.

Hirschberg. Den 19. Novbr. Herr Friedrich Runow, vormaliger Polizei-Aufseher, 60 J. 9 M.

Zu Warburg in Kurhessen starb am 21. Novbr. der einz. Sohn des verstorb. Königl. Kreisrichter Herrn Lucas hiers., Bruno Eduard Lucas, Buchhandlungs-Gleve, 15 J. 7 M. 17 T.

Schönau. Den 20. Novbr. Zw. u. Wittwe Joh. Theodore Hielscher, geb. Markstein, 54 J. 11 M.

Straupitz. Den 20. Novbr. Joh. Karl Rülke, Häusler u. Weber, 74 J. 9 M. 20 T. — Den 22. Johann Gottfried Schröder, Häusler u. Maurer, 69 J. 8 M. — Den 23. Friedrich Wilhelm, Sohn des Häusler Reimann, 23 T.

Schwarzbach. Den 24. Novbr. Laura Marie Bernhärdrine Alwine, Tochter des Gast- u. Schankwirth Herrn Strauß, 4 J. 3 M. 4 T.

Gichberg. Den 23. Novbr. Ernst August, Sohn des Fabrikarb. Dpiz, 3 M. 4 T.

Warmbrunn. Den 15. Novbr. Frau Girtlermeister Thielsch, Karoline geb. Menzel, 40 J. 4 M. — Den 18. Frau Schuhmachermeister Neblau, Johanne Christiane geb. Leber, 55 J. 3 M.

Schmiedeberg. D. 8. Nov. Auguste Mathilde, Tochter des Fabrikarb. Weist in Hohenwiese, 5 M. 2 T. — Den 11. Karl Friedrich August, Sohn des Bergmann Fabian, 2 M. 26 T.

Landeshut. Den 18. Novbr. Joh. Karl August, Sohn des Bauergutsbes. Bogt in Krausendorf, 9 T. — Den 24. Jggl. Karl Benj. Schwarzbach, Seilerstr., 42 J. 11 M. 3 T.

Johnsdorf. Den 21. Novbr. Die Frau des Gartenbes., Ortsrichter, Kirchennothener u. Tischlermstr. Herrn Seidel, Johanne Bate geb. König, 50 J. 10 M. 13 T.

Greiffenberg. Den 20. Nov. Berw. Frau Posamentier Starke, Johanne Karoline geb. Herforth, 75 J. 3 M. 13 T. — Der Sattlermstr. Johann Karl Raffert, 36 J. 8 M.

Goldberg. Den 10. Novbr. Johann August Heinrich, Sohn des Tagearb. Billner, 7 M. 21 T. — Den 14. Der Tuchmachergesell Gottfried Trautmann, 36 J. 10 M. 16 T. — Den 15. Rudolph Friedrich Ernst Heinrich, Sohn des Privat-Sekretär Herrn Groß, 8 J. 5 M. 26 T.

Hohes Alter.

Schönau. Den 17. Novbr. Zw.-Wittwe Maria Rosina Kirchner, geb. Wolf, aus Kunnersdorf, 83 J. 10 M. 13 T.

Literarisches.

7090. Bei Ernst Resener in Hirschberg ist zu haben:

Der Augen-Arzt.

Oder: **Handbuch der Augen-Heilkunde.**

Enthaltend eine Beschreibung des Auges und Erklärung der Gesetze des Sehens, nebst Anweisung, bis in das höchste Alter gute Augen zu erhalten, die gefährlichen Augenleiden zu erkennen und zu heilen und das Schielen abzugewöhnen, sowie auch Belehrungen für Alle, welche Brillen tragen, wie solche zu wählen und die Augen zu erhalten und zu verbessern sind. Von Dr. M. F. Richter.

(Verlag von Reichel.) 2te Aufl. 15 Sgr.

7053. **Concert - Anzeige.**

Das **letzte Concert** des Tschiedel'schen Gesangvereins findet bestimmt

Sonnabend den 25. November 1857.

Abends 7 Uhr,

im Saale des Gasthofes zu „Neu-Warschau“

hierselbst nach dem bereits in vorletzter Nummer dieses Blätter aufgeführten Programme Statt.

Billets à 10 Sgr., sowie Programme mit Text zu 1 Sgr. sind in der Expedition des Boten zu haben. Kassenpreis eines Billets 15 Sgr.

Hirschberg, den 25. November 1857.

Der Vorstand des Tschiedel'schen Gesang-

Vereins.

Theater in Hirschberg.
 Sonntag den 29. Novbr. zum 1. Male: **Barfüßle.**
 Ländliches Gemälde in 5 Akten von Reichenbach.
 Montag den 30ten zum 1. Male: **Ein neuer Timon**
 oder **Soll und Haben.** Charakterlustspiel in
 5 Akten von Rudolph Genée.
 Dienstag den 1. December auf vielseitiges Verlangen:
Narziß. C. Schiemang.

Bürger-Resourse zu Schmiedeberg.
 Sonntag den 29. November c. Kränzchen.
 Der Vorstand. 7100.

Vandeshut.

Im Anfang nächsten Monats beabsichtigt daselbst der
 rühmlichst bekannte
 Eskamoteur u. Vauchredner Ferd. Stürff aus Berlin
 eine Vorstellung zu geben. Eine angenehme und heitere
 Unterhaltung im voraus versichernd, macht er hiermit seine
 vorläufige ergebene Einladung. Tag und Lokal werden die
 Zettel anzeigen. 7023.

7087. z. h. Q. 1. XII. h. 5. Instr. III.

Herzliche Bitte

an alle edle Menschenfreunde und Wohlthäter, meiner
 Pflegebefohlenen auch dieses Jahr wieder in Liebe zu
 gedenken, damit es mir möglich ist, denselben ein heitres
 Weihnachtsfest bereiten zu können, da für diesen Tag
 ausnahmsweise Nichts ausgesetzt ist. Auch das kleinste
 Schürlein wird herzlich willkommen sein, damit diese
 Armen, worunter auch Kinder, an diesem Feste, wo
 Alles Freude ist, nicht zurückgesetzt sind, sondern sagen
 mögen: Auch wir können uns heute freuen mit den
 Fröhlichen!

G i e l e r,
 Administrator des Armenhauses.

7077. Wegen des Jahres-Schlusses und der dafür erforderlichen
 Zinsberechnungen können von der Sparkasse vom
 10. December c. bis 10. Januar 1858 keine Zurückzahlungen
 geleistet werden. — Einzahlungen werden jedoch unter
 der Modalität angenommen, daß dieselben hinsichtlich des
 Zinslaufes so betrachtet werden, als ob sie nach dem 10.
 Januar 1858 geschehen wären.

Die Sparkassen = Verwaltung.
 Hirschberg den 23. November 1857.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

7091. **Freiwilliger Verkauf.**
 Kreis-Gerichts-Deputation zu Volkenhain.
 Das, den Freihäusler Karl Friedrich Wilhelm Haude-
 schen Erben gehörige, unter No. 4 des Hypothekenbuches
 von Lauterbach gelegene **Freihaus**, abgesteckt auf
 600 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedin-
 gungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll
 am 12. Februar 1858, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
 Volkenhain den 29. October 1857.

Auktionen.

7151. Montag den 7. Decbr. c., Nachm. von 2 Uhr und
 die folgenden Tage ebenfalls von Nachm. 2 Uhr an, werde
 ich sämmtliche dem bisher hier bestandenen Verein zur Be-
 förderung guter Musik gehörenden Musikalien, darunter ganz
 gute Werke von berühmten Meistern, gegen baare Zahlung
 versteigern. **Steckel, Auktions-Commissar.**
 Hirschberg den 26. November 1857.

7132. Montag, als den 30. d. Mts., Vorm. Punkt
 10 Uhr, werde ich von dem Gute No. 119 hier eine Quan-
 tität Laubholz, dicht an der Stonsdorfer Grenze gelegen,
 auf dem Stocke in mehrere Parzellen getheilt, öffentlich ge-
 gen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle versteigern,
 und werden die übrigen Bedingungen im Termine selbst be-
 kannt gemacht werden. Der Versammlungsort ist in der
 Wohnung des oben genannten Gutes. Die Zeit der Ver-
 sammlung Punkt 9 Uhr.
 Hirschdorf, den 26. November 1857.
Sitta, als Administrator.

Große Auktion.

Den 30. d. M., von Vormittag 10 Uhr an, nö-
 thigenfalls die folgenden Tage, sollen im Bauergute Nr. 9
 hier 40 Schock Korn, 10 Schock Gerste und anderes
 ungedroschenes und gedroschenes Getreide, ferner Kar-
 toffeln zc., auch 3 Schweine öffentlich versteigert wer-
 den. Reibnitz, den 25. November 1857.
Die Orts-Gerichte.

Rugholz-Auktion.

Dienstag den 1. Decbr. c., Vormittags 9 Uhr,
 werden auf dem Dominio Würben, Schweidnitzer Kr., aus
 den diesjährigen Holzschlägen eine Anzahl Rüßer-, Bir-
 len-, Weißbuchen-, Aspen-, Erlen- und Eichen-
 Stammhölzer auf dem Stamme meistbietend verkauft
 werden. Versammlung in der Wirthschafts-Kanzlei.
 Würben, 20. Novbr. 1857. **Profe, Förster.**

Kalkbrennerei-Verpachtung.

Es wird beabsichtigt, die sehr gut eingerichtete Kalkbren-
 nerei in Rothenzschau zu verpachten, worüber Pacht-
 lustige das Nähere darüber bis zum 1. Januar k. J. bei
 Unterzeichnetem ersuchen können.
 Neußendorf, bei Vandeshut, den 16. November 1857.
Weiner, Revierförster.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7126. Nachdem ich als **Heilidiener** für
Warmbrunn von der Königl. Regierung con-
 cessionirt bin, empfehle ich mich als solcher.
Warmbrunn. Hermann Schmidt,
Heilidiener.

7122. In Folge schiedsaml. Vergleichs leiße ich dem Schnei-
 dermeister Graen von Rimmersath wegen der in der Hart-
 mann'schen Schankstube am 9. d. M. gegen denselben aus-
 gesprochenen Injurie hiermit öffentlich Abbitte, und warne vor
 Weiterverbreitung ersterer. **Der Hausbesizer Klaus,**
 Streckenbach, den 15. November 1857.

7085.

Eine gute Photographie

wird immer ein angenehmes Weihnachtsgeschenk sein und von mir unter Garantie der Aehnlichkeit auf das Sauberste angefertigt. Wegen überhäuf- ter Arbeit ersuche ich jedoch etwaige Bestellungen nicht zu spät veranlassen zu wollen.

Hirschberg, 18. Novbr.

E. Eisner.

Portrait-Maler und Photograph.

7093. Die Orgel in der ev. Kirche zu Siehren hat durch den Orgelbauer Herrn Wittig in Warmbrunn eine bedeutende Reparatur erfahren. Wir fühlen uns veranlasst unsere volle Zufriedenheit mit seiner Arbeit hierdurch auszusprechen und ihn als einen geschickten und höchst anspruchslosen Mann bestens zu empfehlen.

Das Kirchenkollegium.

Siehren den 25. November 1857.

- 1., Eine Freistelle mit 40 Scheffel Acker und Wiese ist zu verkaufen oder zu vertauschen.
 - 2., Eine Wassermühle mit anhaltendem Wasser ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
 - 3., Ein Gut mit 110 Scheffel gutem Acker und Wiese, Inventarium und Getreidebeständen, welches sich auch zum Dismembriren gut eignet, weist zum Verkauf nach
- Gottlieb Weist.
- Schönau, den 22. November 1857. 7041.

7081. Die gegen den Karl Baumgart und dessen Vater alhier in Buchwald ausgesprochene Beschuldigung, nehme ich als un wahr zurück.

Eddrich, den 19. November 1857. August Klofe.

7123. Die am 4. d. M. in der Gast-Stube der Brauerei in Nimmesath ausgesprochene Beleidigung gegen den Stellbesizer u. Viehhändler Carl Hoppe nehme ich hiermit zurück, leiste demselben öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung der von mir ausgesprochenen Beschuldigung, indem wir uns scheidsam. verglichen. Streckenbach, d. 19. Nov. Karl Hansch, Handelsm.

7076. Die in Folge eines Familienstreites meiner selbst von mir öffentlich ausgesprochenen Aeußerungen in Bezug auf diesen Streit selbst, und auf die Personen des Pächters der hiesigen Brauerei August Güttler und Schmiedemeister- sohnes Karl Walter, haben, was ich nach geschenehem scheidsrichterlichen Vergleiche nochmals öffentlich versichere, weder die obengedachten Personen in Bezug auf sie selbst, noch deren Confessionsverhältnis irgend wie beleidigen sollen. Beide Männer erkenne ich für unbescholten und ehrenhaft an.

Anton Ruff, Schieferdecker.

Armentruh den 18. November 1857.

7094. Laut scheidsamlichem Vergleich erkläre ich den Hand- delsmann Heinrich aus Alt-Sebhardsdorf für einen un- bescholtenen Mann, und bitte ihn wegen der im trunkenen Zustande ihm zugefügten ehrenkränkenden Beleidigung hier- mit öffentlich um Verzeihung.

Johann Herbst.

Kroschdorf, den 16. November 1857.

Verkaufs = Anzeigen.

7040. Das am Niederrings und Goldberger Straße ge- legene, drei Stock hohe Haus, mit 2 Verkaufsladen, 5 St- u- ben und eingerichteter Bäckerei, ist aus freier Hand zu ver- kaufen. Näheres beim Eigenthümer Nr. 132 zu Löwenberg.

7071.

Freiwilliger Verkauf.

Der Gerichts-Kretscham in Riebnberg bei Golt ist sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erhalten über nähere Auskunft bei dem Buchbinder Moriz Syda in Haynau. Briefe werden nur frankirt angenommen.

7156.

Hausverkauf.

Das hiesige Kaufmann Hayn'sche Haus Nr. 36 am Markt, unter der Butterlaube, in bester Ge- schäftslage, soll aus freier Hand verkauft werden. Im Verkaufsgewölbe des Vorderhauses am Markt wird seit vielen Jahren der Schnittwaarenhandel betrie- ben. Das in der Priestergasse gelegene, besonders große Hinterhaus hat außer zwei herrschaftlichen Wohnungen, vorzügliche Keller, Gewölbe, Remisen und Stallungen. Der Ankauf ist durch geringe An- zahlung sehr erleichtert.

Nähere Auskunft über Räumlichkeiten, Mieth- verhältnisse und Verkaufsbedingungen ist im Bureau des Justizraths Krobe hieselbst, für Auswärtige auf portofreie Anfrage zu erlangen. Ebendasselbst werden Gebote bis zum 27. December d. J. angenommen.

Hirschberg den 14. November 1857.

7141. Ein neues massives Haus und Scheuer, mit 40 Scheffel Acker 1 Klasse, sehr schön eingerichtet, 1/2 Stunde von der Stadt, sind zu verkaufen. Das Nähere sagt der Commissionair G. Meyer.

7146. In der herzogl. Residenz- u. Kreis Stadt Sagan ist ein in vorzüglichem Bauzustande befindliches Haus, mit dem, seit 53 Jahren darin betriebenen, im besten Rufe stehenden Colonialwaaren- und Wein- Geschäfte, wegen Erb- theilung sogleich zu verkaufen und zu übernehmen. Nähere Auskunft über das Grundstück und die billig gestellten Kauf- bedingungen ertheilt

der Kaufmann G. Wendischer in Bunzlau.

7099.

Guts = Verkauf.

Mein sub No. 175 zu Delfe, Kreis Striegau, belegenes Rustikal-Gut, wozu eine Fläche von 67 Morgen, näm- lich Acker 1. Klasse, gut bestandener Busch und 2 hüctige Wiesen gehören, bin ich Willens aus freier Hand, ohne Ein- mischung eines Dritten, zu verkaufen. Die Wohn- und Wirtschafts-Gebäude sind im Jahre 1845 neu und massiv erbaut und befinden sich im besten Zustande. Ernstliche Selbstkäufer können sich melden beim Besitzer

Franz Radui.

7082.

Pflaumenmus

empfeht

Robert Friebe.

7125. Gut raffinirt Rüböl, hell und sparsam brennend, offerirt billigt

Carl Stenzel.

7155. Gute Äpfel, als rothe und gelbe Pöpin, Gold- und grüne Reinett, Welschweulich und andere Sorten, schöne Pomeranz-Früchte, rothe Rüben und Spinat sind zu haben beim

Kunstgärtner Weinhold.

Mailänder Caffte
und
buntseidne Brantroben.

Avis!

Fabriklager
von bunten u. weißen
rein leinenen
Tischgedecken.

Zur Erleichterung

meines bevorstehenden Umzuges, beabsichtige ich die
**vollständige Räumung meines Modewaa-
ren-Lagers zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.**

Dasselbe bietet die beste Gelegenheit zur billigsten
Beschaffung von Festgeschenken in größter Auswahl.

wollne und halbwollne
Kleiderstoffe.

Leopold Weißstein.

Double-Shawls
und Tücher.

7089. Der in seinen vorzüglich lösenden und lindernden Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte und aus Matz
und echtem weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. October
1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und vom Medizinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadt-
physikus in Berlin,

approbierte braune Brust-Syrup

ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch bei Herrn **L. O. Ganzert** in Warmbrunn, die $\frac{1}{2}$ Flasche zu 1 Rthlr.,
die $\frac{1}{2}$ Flasche zu 20 Sgr., nur allein echt zu haben bei **Wilh. Mayer & Comp.** in Breslau,
Ritterplatz Nr. 9.

Nativ-Mustern und fließenden Astrachaner Caviar

7143.

von stets frischer Sendung,

Pommer'sche Gänsebrust,
Branzschweiger Cervelatwurst,
Emmenthaler Schweizer-Käse,
Parmesan-Käse,
Raccaroni, italienisch,

Silberlachs geräuchert,
Elbinger Reunau-en,
Anchoris, nordisch,
Sardines à l'huile,
Krebschwänze,

Sörger Maronen,
Astrachaner Schooten,
Rheinländische Wallnüsse,
Türkische Nüsse,
Aepfelsinen und Citronen,

Schaalmandeln,
Traubenrosinen,
Sultanfeigen,
Triester Citronat u. Canditen,
Diverse Confituren,

Championons,
Mixed Pickles,
Ananas in eianem Saft,
Nonpareller Capern,
Magdeburger Sauerkohl,

Engl. Senfmehl in Blasen,
Französischen u. Düsseldorf. Mostich,
Vinaigre à l'Estragon,
Düsseldorfer Punsch-Extract,
Fein Samita-Rum u. Wrac de Goa.

Wiener Apolloterzen und diverse Sorten Stearinlichte
empfang und empfehle
Warmbrunn.

Friedrich Leopold Scholz.

7159. **Montag den 30. d. Mts.** beginnt bei mir, wie in früheren Jahren ein Verkauf von **billigen Stoffen**, zu Weihnachtsgeschenken sich besonders eignend.

Um mit einem Theile meines großen Lagers zu räumen, habe ich verschiedene Stoffe, die zwar die Mode bereits passirt, sich aber ihrer vorzüglichen Güte wegen zu Präsenten sehr gut eignen, im Preise bedeutend herabgesetzt.

Es befinden sich darunter, außer glatten u. gemusterten Wolleustoffen, Orleans, Mixed, Lustre u. diversen anderen Stoffen, auch eine Partie sehr schöner

$\frac{9}{4}$ breiter, ganz ächter Batiste und Jaconets von 4 Sgr. an, Neapolitaines,

$\frac{9}{4}$ breite Kattune à 3 Sgr.,

$\frac{4}{4}$ dto. dto. à 2 Sgr.

und worauf ich namentlich aufmerksam mache, eine Auswahl sehr schöner, guter Seidenstoffe, 16—18 Sgr. pro Elle.

Für Herren: Rock- und Hosenstoffe, Westen, Shawls, Halstücher u. dergl. Hirschberg den 26. November 1857.

Moriz C. Cohn jun. Langgasse.

Die Verkaufss-Vocallitäten sind geheilt.

7130.

Großer Ausverkauf.

Bis Weihnachten d. J. muß noch mein ziemlich großes Lager von Schnittwaaren, Mänteln und Säckchen geräumt werden, ich verkaufe daher zu auffallend billigen Preisen z. B.:

Poil de chèvres, die schönsten Muster à $4\frac{1}{2}$ Sgr.

Neapolitaines, gute Waare, à $3\frac{1}{2}$ Sgr.

$\frac{9}{4}$ breite Kattune a 3 Sgr., beste Qualität à 4 Sgr.

$\frac{16}{4}$ Umschlagetücher à $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

$\frac{7}{4}$ Lamatücher à 6 Sgr.

Türkische Westen à 15 Sgr.

Blüschwesten à 9 Sgr.

Auch habe ich noch auf Lager türkische Double-Shawls und Tücher, wollene Double-Shawls, halbsidene und Chine Kleider, feine Stickereien, Meubles-Damaste, Negligee-Zeuge, ächte Sammet- und seidene Westen, seidene Taschentücher, seidene Halstücher und Schlipse u. s. w., welche ich auch zu sehr billigen Preisen verkaufe.

Hirschberg im November 1857. Schild. Str. Nr. 94.

S. Münzer.

7069. Zwei Sag complete Baumwoll-, auch Schaaf-wollkrempele-Maschinen, wozu 2 Vorrichtungen von Eisen à 16 Faden (Chemnitzer Construction), zwei Pelzmaschinen, 4 Feinspinnmaschinen à 60 Spindeln, 1 Wulf und 2 Garnweifen gehören, stehen für den billigen Preis von 740 Rthlr. sofort zum Verkauf.

Kaufkraft ertheilen die Herren Otto August zu Langensielau und C. F. Walter zu Reichenbach i. Schl.

7109. Wasserdichte Sohlen aus Gummiharz, zum Befehlen von Stiefeln, Schuhen, Filzschuhen u. s. w., das Paar zu 6 Sgr. und 5 Sgr., empfiehlt
Gustav Strauwald in Liegnitz.

7043. Ein noch gutes Billard nebst allem Zubehör ist für den billigen Preis von 2 Thalern zu verkaufen. Das Nähere beim
Gastwirth Förster
in der „goldnen Krone“ in Goldberg.

7049 Knochenkohle

erfirt in allen Körnungen die Fabrik von
J. F. Gaedicke
in Boshagen b. Berlin.

7051. Cacao-Thee,
pro Pfund 4 Sgr., bei
Käufern Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

7136 **Neueste Winter-Mützen**
empfiehlt in großem Sortiment
D. L. Kohn.
Hirschberg. Schildauer Straße.

7137. Feine Oberhemden für Herren sind in großer Auswahl angekommen und empfehle solche pro Stück von 1 1/2 Rthlr. an. Als neu und zu Weihnachtsgeschenken passend sind Oberhemden mit Piquee-Einsätzen besonders empfehlenswerth.

Hirschberg. Schild. Straße.
D. L. Kohn's
Herren-Garderoben-Magazin.

C. Nielsch in Liegnitz, H. Ring Nr. 108, empfiehlt alle seine Arten Holz-Bildhauer-Arbeiten zu den möglichst billigen Preisen. Geneigte Aufträge werden nur sauber und schnell besorgt.
7147.

7144. 113 Stämme bewaldrechtetes trockenes Bauholz stehen zum Verkauf im herrschaftlichen Forste zu Lehnhaus. **Mossier, Gärtner u. Förster.**
Lehnhaus, den 26. November 1857.

7120. **Gbinger Neunaugen,**
Aechten Emmenthaler Käse,
Aechte Schweizer Käse,
Aechte Braunschw. Würst,
Brabanter Sardellen,
Alten ächten Cognac,
Feinsten Batavia-Rum,
Jamaica-Rum,
wie auch sein Lager direkt bezogener
Bremer Cigarren empfiehlt
Hermsdorf u. R. **W. Karwath.**

Den Anforderungen zu genügen erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige, dass ich Herrn **Handlos** in Löwenberg am Markte ein

assortirtes Lager von echt franz. Parfümerien
zum Verkauf übergeben habe.

Friedr. Hartwig, Hof-Friseur.

Die erwartete Sendung des so berühmten und wohlthätigen „**approbirten Mayer'schen braunen Brust-Sirups**“ ist so eben angekommen und wird hierdurch allen Leidenden bestens empfohlen. Zu haben nur allin ächt die Flasche zu 1 Rthlr., die Kleinere zu 15 Sgr., in der Handlung
7095. **S. Ohnstein** zu Friedeberg a. D.

7096. Kalender für 1858 in Auswahl und billig empfiehlt
W. R. Trautmann in Greiffenberg.

7112. **Kinderspielwaaren**
empfehlen in großer Auswahl
Wwe. Pollack & Sohn.

7113. Gutes Sauerkraut ist zu bekommen beim
Handelsmann **Wittwer** unterm Neuenthorberge.

AS Von feinstem orient. Räucherbalsam, in Fl. à 2 1/2 Sgr., auf den heißen Ofen getropfelt, giebt den angenehmsten Wohlgeruch im Zimmer;

Americ. Gauthouc,
in Büchsen à 2 1/2 Sgr., zum Einschmieren des Schuhwerks, um es wasserdicht und dauerhaft zu machen;

Engl. Glanz-Wichse von G. Fleetword, in Büchsen à 2 und 1 Sgr., welche das Leder gut erhält und ihm einen schönen schwarzen Glanz giebt, empfang ich frische Vorräthe.
S. Rudolph in Landeshut.

7106. Mit böhmischen Fasanen empfiehlt sich
der Wildprethändler **G. Schütterich** in Landeshut.

7107. **Für Brettschneidemühlen.**

Durch Umänderung einer Dampfäge-Mühle zu einem andern Etablissement sind drei Stück noch im besten Zustande befindliche Säge-Gatter, nebst complettem Zubehör, welche auch am Wasser-Betrieb sofort angebracht werden können, wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen durch **E. Januscheck** in Schweidnitz. Noch zu bemerken ist, daß auf dem größten Gatter 60 Fuß lang geschnitten werden kann.
E. Januscheck.
Schweidnitz, den 25. November 1857.

6798 **Bayerisch Bier-Vech**
empfecht in bester reiner Qualität
Gustav Kahl, Goldberger Straße.
Liegnitz, im November 1857.

Kauf = Gesuche.

7008 **Gewaschene Rothweinflaschen**
kaufen jedes Quantum, das Stück à 6 Pfennige,
die Weinhandlung **Gebrüder Cassel.**

7088. Ein altes Billard mit Zubehör wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man in der Expedition des Boten abzugeben.

7022. Rohes Handgespinnst, starker Qualität, zu 14, 15, 16 und 17 Egr. kauft fortwährend
Schmiedeberg Nr. 448. **J. P. Karg.**

Zu vermieten.

7149. Eine freundliche, möblirte Vorderstube mit Kabinet ist bald, oder zum 1. Dezember, zu vermieten Schildauer-Straße No. 85.

7114. Während der Adventzeit ist meine am Markt gelegene Bude in Warmbrunn zu vermieten.
Bergmann in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

7101. Offene Lehrerstelle.

Die sechste Lehrerstelle an der ev. Schule zu Gottesberg ist vacant geworden. Qualifizierte Bewerber haben sich an den Superintendenten Pastor Stubenrauch daselbst zu wenden. Das Einkommen der Stelle beträgt bei freier Wohnung 160 Thlr.

Die Schuldeputation.
Gottesberg den 24. November 1857.

7108. Ein verheiratheter Gärtner, so wie ein verheiratheter Kutscher werden gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

7074. Ein Uhrmachergehilfe findet sofort eine dauernde Stelle mit 6 bis 8 Thlr. monatlichem Gehalt, nebst freier Station, bei
L. Pils in Bunzlau.

7133. Ein Schneidergeselle kann Arbeit bekommen bei dem Schneidermeister **Schmidt in Straupitz.**

6964. Drechsler = Gesellen = Gesuch.
Ein zuverlässiger Horndrechsler = Geselle findet dauernde Arbeit bei
H. Einhardt,
Drechslermeister in Vollenhain.

7070. Unterkommen
finden zu Termin Neujahr auf dem Dominium Mohnersdorf bei Hohenfriedeberg, bei gutem Lohn:

1. eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Viehschleußerin;
 2. ein Kutscher, der Soldat gewesen sein muß, wo möglich Cavalierist;
 3. zwei Pferdebediente.
- Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

7018. Gute Weber finden Beschäftigung bei
Ernst Ckert in Wüste-Adersdorf.

7142. Ein Kellner und Marqueur werden gesucht.
Commissionair **G. Meyer.**

7073. Drei Knechte und eine Magd finden Anstellung auf dem Dominium Ober-Baumgarten, Kreis Vollenhain.

Personen suchen Unterkommen.

7153. Ein Birthschafts- oder Schirrovogt, welcher kinderlos ist, sucht, wegen Veränderung, ein anderweitiges Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

Lehrlings = Gesuche.

7102. Ein Knabe kann hierorts als Lehrling in eine renommirte Tischler- und Bildhauerwerkstatt bald placirt werden durch
Jüngling in Breslau **Kegerberg 31.**

7103. Ein Knabe, der Lust hat die Conditorei hier erlernen zu wollen, kann baldiast sehr gut placirt werden durch
Jüngling in Breslau **Kegerberg 31.**

7078. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat Döttcher zu werden, kann bald eintreten bei
Högelheimer zu Schmiedeberg, am Markte.

Verloren.

7121. Der Pfandschein No. 69,787 ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben in der Baumertschen Pfandleihanstalt abzugeben.

7129. Unterzeichneter sichert dem Finder zweier auf der Lomniger Straße (bis zum Haidhügel) verlornen Pferdedecken eine angemessene Belohnung zu.
Hirschberg. Der Schankwirth Werner.

7145. Drei Schürzen sind, in ein gelbes Papier gehüllt, am Donnerstag auf der Schulgasse bis zur Laube verloren worden. Der Finder wolle solche gegen ein Douceur in der Expedition des Boten abgeben.

6971. Verloren.

Von Kauder über Vollenhain bis Nimmersath und von da bis Rohnau ist eine rothe Brieftasche mit 91 rthlr. Kassenanweisungen, a. 2 zu à 25 rthlr., b. 4 zu à 10 rthlr. und eine zu 1 rthlr. verloren gegangen. Der ehrliche Finder, welcher selbige mit dem Inhalte bei dem Genß'arm Herrn **Lehmann** zu Rudelsdorf abgibt, erhält eine angemessene Belohnung. Verlierer ist ein unbemittelter Mann.

7150. Den 25. d. Abends ist zwischen der Grundmühle und Erdmannsdorf ein Sack mit 2 Stück defekten blauen, und ein Paar großen besetzten Filzschuhen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung in der Grundmühle oder beim Schuhmachermeister **Müller in Hirschberg** abzugeben.

Geldverkehr.

7086. Auf einen Complexus von mehreren Grundstücken zu Neutemnitz, ganz neuerdings abgeschätzt auf 26,800 rthl., werden zu pupillar sicherer Hypothek 4000 rthl. gesucht, und können alsbald angelegt werden.

Müller, Königl. Justiz-Rath.

7084. 1200, 800 und 400 Thaler werden zur sicheren Verleihung am Jahreschluß auf Acker- und Land-Grundbesitz nachgewiesen, und — nur auf solchen — Darlehnsanträge entgegengenommen, sonstige aber nicht berücksichtigt und unbeantwortet gelassen

vom Gerichtschreiber und Commissionair
Carl Härtel in Rödlitz.

Einladungen.

7131. Sonntag den 29. November

Concert

der Stadtkapelle auf Gruners Felsenkeller, von Nachmittag 3 Uhr ab, wozu ergebenst einladet **E. Siegemund.**

7152. Sonntag den 29. Nov. Tanzmusik im langen Hause.

7117. Sonntag den 29. d. M. gut besetzte Tanzmusik in Neu-Warschau, wozu ergebenst einladet **Westphal.**

7148. Diesen Winter habe ich mit hoher Bewilligung die Restauration zur Schlagschenke auf dem Sande übernommen, und wird morgen, Sonntag, Einweihung stattfinden. Indem ich versichere, für gute Speisen und Getränke zu sorgen, bitte ich um zahlreichen Besuch, ergebenst Mon-Jean.

7139. Morgen zum ersten Advent gutbesetzte Tanzmusik bei **B. Sturm.**

7118. Zur letzten Tanzmusik vor Weihn., Sonnt. den 29. Nov. ladet, um zahlreichen Besuch bittend, ein: **Günkel.**

7127. Zum Wursteffen und Tanzmusik auf Sonntag d. 29. d. M. ladet ergebenst ein: **Ruhnt im Rennhübel.**

7133. **„Giegentanz.“**

Sonntag den 29. November. Um zahlreiche Theilnahme ersucht freundlichst **der Vorstand.**

7140. Sonntag den 29. Tanzmusik in Neu-Schwarzbach, wozu einladet **Strauß.**

7138. Sonntag Tanzmusik in Gunnersdorf bei Ansforge.

7116. Sonntag den 29. November ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Friedrich Wehner in Herischdorf.**

7079. Sonntag den 29. Nov. Tanzmusik in der Gießle.

7134. Sonntag den 29. und Montag den 30. November ladet zu einem Tagenschießen um fettes Schweinefleisch und zum Wurstpicknick ganz ergebenst ein ins Gasthaus „zur Stadt London“ in Warmbrunn.
Bei gut geheizter Kegelbahn.

7119. Auf Sonntag den 29. d. M. ladet zur **Tanzmusik** nach Boigtsdorf ganz ergebenst ein **H. Tschentscher.**

7092. **Concert = Anzeige.**

Die Unterzeichneten beabsichtigen Sonntag den 29. November c. im Gasthofs zum Deutschen Hause in Gebhardsdorf unter Mitwirkung ihrer musikalischen Freunde ein **Concert** zu geben, bestehend in Quintettmusik, Männergesängen und Parteen für Gitarre und Flöte.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr. **Graeve.**
Nach dem Concert findet **Tanzmusik** statt. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht **Neuwirth.**

7110. Zum acht Bairischen Bier-Ausschank vom Fass ladet auf Montag den 30. November ergebenst ein **G. Zumppe in Neu-Warnsdorf.**

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 26. November 1857.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	
Höchster	3	5	2	22	1	22	1	17	1	2	6
Mittler	2	29	2	16	1	17	1	13	1	2	—
Niedriger	2	17	2	8	1	14	1	10	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Schönau, den 25. November 1857.

Höchster	2	24	2	15	1	19	1	16	1	3
Mittler	2	19	2	12	1	17	1	14	1	2
Niedriger	2	14	2	9	1	15	1	12	1	1

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 25. November 1857.

Kartoffel = Spiritus per Eimer 7¼ rtl. Br.

Cours = Berichte.

Breslau, 25. Novbr. 1857.

Geld = und Fonds = Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¼	Dr.
Kaiserl. Dukaten	94¼	Dr.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vellw.	110¼	Dr.
Poln. Bank-Billets	86½	Dr.
Oesterr. Bank-Noten	94½	Dr.
Präm.-Anl. 1854 3½ pSt.	108½	G.
Staatsschuldsch. 3½ pSt.	82	Dr.
Pfandbr. Pfandbr. 4 pSt.	98¼	Dr.
dito dito neue 3½ pSt.	82½	Dr.

Schles. Pfobr. A 1000 rtl.	83½	Dr.
3½ pSt.	—	—
Schles. Pfbr. neue 4 pSt.	94¼	Dr.
dito dito Lit. B 4 pSt.	95½	Dr.
dito dito dito 3½ pSt.	—	—
Rentenbriefe 4 pSt.	89¼	G.

Eisenbahn = Aktien.

Bresl.-Schweidn. = Freib.	114¼	Dr.
dito dito Prior. 4 pSt.	84½	Dr.
Oberschl. Lit. A. 3½ pSt.	137¼	G.
dito Lit. B. 3½ pSt.	129¼	G.
dito Lit. = Dbl. Lit. C.	—	—
4 pSt.	84¼	Dr.

Oberschl. Kreutzer 4 pSt.	—	—
Niederschl. = Markt. 4 pSt.	—	—
Reiffe = Brieq 4 pSt.	65¼	Dr.
Söln = Minden 3½ pSt.	—	—
Fr. = Wilh. = Nordb. 4 pSt.	45¼	Dr.

Wechsel = Course.

Amsterdam 2 Mon.	142¼	Dr.
Hamburg t. S.	152½	G.
dito 2 Mon.	149¼	G.
London 3 Mon.	6.20½	Dr.
dito t. S.	—	—
Berlin t. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—